

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 34 (1976)
Heft: 155

Rubrik: Leuchtende Nachtwolken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leuchtende Nachtwolken

Die leuchtenden Nachtwolken gehören zu einer Gruppe von Erscheinungen, deren Ursprung nicht im extraterrestrischen Raume, sondern in der hohen Erdatmosphäre zu suchen ist. Sie stellen deshalb keine eigentlichen astronomischen Beobachtungsobjekte dar. Ihnen soll hier aber trotzdem Beachtung geschenkt werden. Sind es doch besonders Amateur-Astronomen, welche durch langwierige Beobachtungen die Natur der leuchtenden Nachtwolken richtig erkannt und gedeutet haben.

Aussehen der leuchtenden Nachtwolken

Der erfahrene Beobachter B. ALBERS aus Hamburg beschreibt die leuchtenden Nachtwolken folgendermassen:

«An seltenen klaren Abenden in den Sommermonaten, genau von Juni bis August – aber längst nicht in jedem Jahr – wenn das helle Dämmerlicht am Nordhimmel während der ganzen Nacht nicht erlischt, erscheinen sie, eine bis zwei Stunden nach Sonnenuntergang, tief über dem nördlichen Hori-

zont: Langgestreckte Bänke, flache Bänder und feine schlauchartige Gespinste, oftmals von langen, regelmässigen Wellenzügen durchsetzt. Dies alles schimmernd und glänzend in zartsilbrig-weissem, manchmal mehr bläulichem Licht, ganz nah über dem Horizont auch blass goldgelb getönt, zuweilen gleichsam phosphoreszierend und, zumal in den feinen leuchtenden Schleiern, von ätherischer Zartheit: *Leuchtende Nachtwolken.*»

Sichtbarkeitsbedingungen für leuchtende Nachtwolken

Leuchtende Nachtwolken wurden eigenartigerweise nur zwischen dem 45. Breitengrad und dem 60. Breitengrad (sowohl nördlich wie auch südlich) beobachtet. Voraussetzung dazu sind sehr klare Nächte, da es sich um horizontnahe Erscheinungen handelt. Das Auftreten bleibt ausserdem auf die Sommermonate beschränkt. Nach den ca. 10jährigen Beobachtungen von W. W. SPANGENBERG ergibt sich folgende Auftretenshäufigkeit für leuchtende Nachtwolken:



Aufnahme: E. HEISER, Osnabrück.

Aufnahmezeit: 8. Juni 1976, 02^h08^m MEZ.

Film: Agfa IF

Kamera: Kleinbildkamera, Optik 3.5/135 mm. Belichtungszeit 10 sec.

Blickrichtung: Norden, Wolkenhöhe 10–15°.

Die Wolke erschien am Ende der Abenddämmerung und nahm an Leuchtkraft bis zur Morgendämmerung zu.

Monat	Anz. beobachtete Wolken	%
April	3	7
Mai	—	—
Juni	8	19
Juli	28	59
August	5	12
September	1	3

Zur Natur der leuchtenden Nachtwolken

Wahrscheinlich handelt es sich bei leuchtenden Nachtwolken um Ansammlungen feiner Staubteilchen, die in Höhen zwischen 75 km und 90 km das auf sie auffallende Sonnenlicht reflektieren. Der Staub in diesen Höhen stammt einerseits von Vulkanausbrüchen und andererseits aus dem Weltraum (interplanetarer Staub). Jedenfalls traten die leuchtenden Nachtwolken nach dem Krakatau-Ausbruch und nach dem Durchgang der Erde durch den Schweif des Kometen HALLEY (1910) häufiger auf als im langjährigen Durchschnitt.

Zur Beobachtung von leuchtenden Nachtwolken

Besonders eindrücklich sind photographische Auf-

Günstig zu verkaufen:

1 Achsenkreuz: Alu-Guss, parallaktisch, Achsendurchmesser 35 mm.

1 Spiegelfassung: justierbar für 10 cm-Spiegel.

Anfragen sind an die Redaktion zu richten,
Tel. 032 / 41 77 63

nahmen, wie die beiden Fotos von Herrn ERWIN HEISER, Wiesenbachstrasse 20 B, D-45 Osnarbrück, beweisen. Mit empfindlichem Filmmaterial lassen sich gute Resultate bereits mit einfachsten Kameras erzielen. Die Belichtungszeit sollte wegen den grossen Geschwindigkeiten der leuchtenden Nachtwolken (bis 80 m/sec) nicht über 15 sec hinaus verlängert werden. Ein Abschätzen der Wolkengeschwindigkeit ergibt übrigens wichtige Hinweise über die Strömungsgeschwindigkeiten in der höchsten Atmosphäre. Sehr zu empfehlen sind Serie-Aufnahmen oder eigentliche Filmaufnahmen im Zeitlupenverfahren.

P. GERBER



Aufnahme: E. HEISER, Osnarbrück.

Aufnahmezeit: 8. Juni 1976, 02^h12^m MEZ.

Blickrichtung: Nord-Osten. Wolkenhöhe 10–15°.

Kamera und Filmmaterial wie oben. Belichtungszeit 20 sec.

Die kurze Strichspur rechts oben stammt von Capella.